

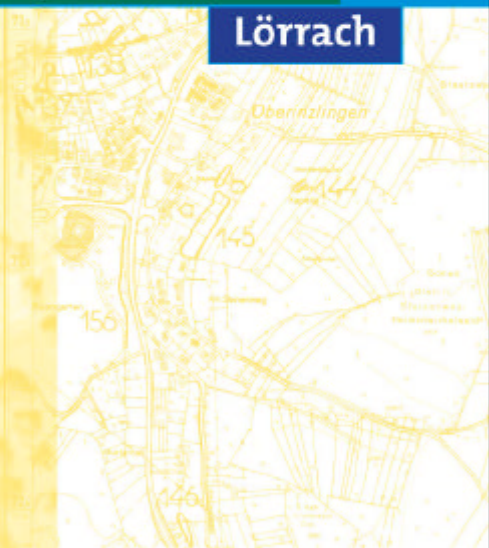


Biotopschutzgesetz



Umsetzung im Landkreis

Lörrach



Landratsamt Lörrach
Umweltschutzamt

Tiere · Pflege · Heimat · Pflanzen · Lebensräume

Landschaft und Biotope im Landkreis Lörrach



Die Landschaft im Landkreis Lörrach lässt sich in Rheinebene, Vorbergzone, Dinkelberg und Schwarzwald gliedern.

Quellwasser hat das ganze Jahr über eine gleichmäßige Wassertemperatur. Tiere und Pflanzen haben sich daran besonders angepasst.



Felsen, Bachläufe, Quellen und Dolinen sind ursprünglicher Teil der Landschaft. Die Bewirtschaftung durch Menschen schuf Magerweiden, Nasswiesen, Trockenmauern und Hecken. In diesem Zusammenspiel entstand eine vielfältige Natur- und Kulturlandschaft. Sie ist uns Heimat und gleichzeitig Grundlage für einen wirtschaftlich bedeutsamen Tourismus.

Die landwirtschaftlich genutzte Fläche im Landkreis Lörrach beträgt 28.633 ha. Die Anzahl der kartierten Biotopie liegt bei ca. 3.200. Dies übertrifft den landesweiten Durchschnitt von 10 Biotopen pro 100 ha. In der Rangliste der Gemeinden Baden-Württembergs werden einige Gemeinden unseres Landkreises einen der Spitzenplätze einnehmen.



Feldhecken wachsen entlang von Parzellengrenzen, Feldwegen und Gräben. Sie sind bedeutende Elemente des Landschaftsbildes und bieten für die Tierwelt Rückzugsmöglichkeiten, Nahrung, Ansitz und Brutplatz.

Biotopteicher Schwarzwald

Hier wird der Aufbau der abwechslungsreichen Landschaft des Südschwarzwaldes deutlich.

Die Oberhänge werden von Magerrasen und Weiden auf den Urgesteinsböden eingenommen. Feldgehölze, Hecken und einzelne Weidbuchen bereichern den Biotopkomplex.

Am Unterhang steht das Grundwasser in den binsen- und seggenreichen Nasswiesen nahe an der Bodenoberfläche. Sumpfdotterblumen blühen zeitig und bestimmen das Frühjahrsbild. Entlang der naturnahen Bäche finden sich kleinflächig Waldsimensümpfe und gewässerbegleitende Hochstaudenfluren.

Für den Südschwarzwald sind ausgedehnte Weidfeldbiotope mit hoher Artenvielfalt und stattlichen Weidbuchen charakteristisch.

Die Buchen werden durch den Verbiss des Weideviehs und an Hangkanten durch die Kraft des Windes geformt.



Sumpfdotterblume



Silberdistel



Weidfeld Gersbach



Arnikawiese

Naturnahe Bachläufe

Im gesamten Landkreis Lörrach finden wir naturnahe Bäche und Flüsse. Naturnahe Gewässer haben unbefestigte Ufer. Frei kann sich das Wasser seinen Weg durch die Landschaft suchen. Meist stellt sich ein geschwungener, mäandrierender Gewässerlauf ein, der Stromstrich pendelt zwischen den Ufern, die Fließgeschwindigkeit des Wasser ist unterschiedlich. Flache und tiefe Gewässerabschnitte wechseln sich ab.



Im Gewässerbett liegen kleine Felsblöcke. Direkt am Ufer finden sich Pestwurz- und Hochstaudenfluren oder Galeriewälder, die von Weiden und Schwarz- oder Grauerlen bestimmt werden. Das dichte Wurzelwerk der Erlen befestigt das Ufer auf natürliche Weise. Die Erlen können von stärkerem Hochwasser oder Eisgang beschädigt und umgerissen werden. Die Zweige der ufernahen Bäume und Sträucher sind Jagdansitz für den Eisvogel. Dieser jagt im Sturzflug nach kleinen Fischen.



Die Vorkommen seltener Libellen, des Eisvogels und des Pirols bei Kandern und Steinen sind Indikatoren für saubere und naturnah ausgebildete Bäche.

Erhaltung, Pflege und Förderung

Die Bewirtschaftung der geschützten Biotope darf in der Art und Weise fortgeführt werden, wie sie vor dem 1. 1. 1992 ausgeführt wurde. Handlungen, die dazu geeignet sind die Biotope zu beeinträchtigen oder gar zu zerstören, sind verboten, z. B. die Drainierung von Nasswiesen oder das Abtragen von Steinriegeln.

Trockenmauern sind nicht verputzt und ihre Steine speichern Wärme. Sie sind ideale Lebensräume für wärmeliebende Tierarten.



Für die Erhaltung der Biotope ist eine entsprechende Pflege notwendig

- extensive Bewirtschaftung der Dolinen auf dem Dinkelberg. Verzicht auf Geländemodellierung und Auffüllung.
- Erhaltung und Pflege der Trockenmauern. Beim Wiederaufsetzen dürfen die Steine nicht verputzt werden.
- abschnittsweiser Rückschnitt von Gehölzen in ausreichenden Zeitabständen. Das Ablagern von Schnittgut oder Müll entwertet sie.
- Einrichtung von Gewässerrandstreifen an naturnahen Bachläufen. Verzicht auf Ablagern von Schnittgut und Bauschutt.
- extensive Bewirtschaftung von Flügelginsterweiden, Feucht- und Magerwiesen.

Auftragnehmer für diese Pflegearbeiten können Landwirte sein. Die Partnerschaft von Landwirten und Biotopschutz hat sich bereits bei der Umsetzung des Grünlandpflegeprogramms bewährt.

Wichtige Finanzierungsinstrumente für die Pflegemaßnahmen sind

- MEKA II, das Marktentlastungs- und Kulturlandschaftsausgleichsprogramm
- Landschaftspflege-Richtlinie
- Entwicklungs- und Sanierungsmaßnahmen können auf einem kommunalen Ökokonto für Eingriffe in die Landschaft angerechnet werden.



Dolinen prägen das Landschaftsbild der Karstlandschaft bei Hasel.

Geltungsbereich und Zuständigkeit

Der Geltungsbereich des Biotopschutzgesetzes §24a LNatSchG umfasst alle Flächen außerhalb der Siedlungen, für die 1987 kein Flächennutzungsplan oder 1992 kein Bebauungsplan rechtskräftig war.

Das Umweltschutzamt des Landkreises Lörrach ist für die Umsetzung des Biotopschutzgesetzes zuständig.



Landkreis Lörrach
Umweltschutzamt
SG Naturschutz
Palmstraße 3
D-79539 Lörrach

Telefon 076 21 / 410 - 629

Durch die Biotopkartierung im Landkreis Lörrach konnte zum ersten Mal das seltene Breitblättrige Pfaffenhütchen für den Schwarzwald nachgewiesen werden.

Was ist ein geschützter Biotop?

Biotope sind ökologisch wertvolle Landschaftselemente. Sie bieten bedrohten Tier- und Pflanzenarten Lebensraum und gewährleisten die Aufrechterhaltung des Naturhaushaltes. §24a LNatSchG schützt Biotoptypen wie Magerrasen, naturnahe Bäche, Quellen, Feldhecken etc.

Die Umsetzung umfasst

- die langfristige Sicherung der Biotope
- geschützte Biotope zu dokumentieren
- Grundstückseigner und Gemeinden zu informieren
- Auskünfte über erlaubte und nichterlaubte Handlungen
- Biotopbeeinträchtigungen und -zerstörungen zu ahnden
- Maßnahmen auf angrenzenden Flächen zu beurteilen
- Ausnahmegenehmigungen zu erteilen
- Pflegepläne und Sicherungsmaßnahmen zu entwickeln

Luftbild mit Biotopen

